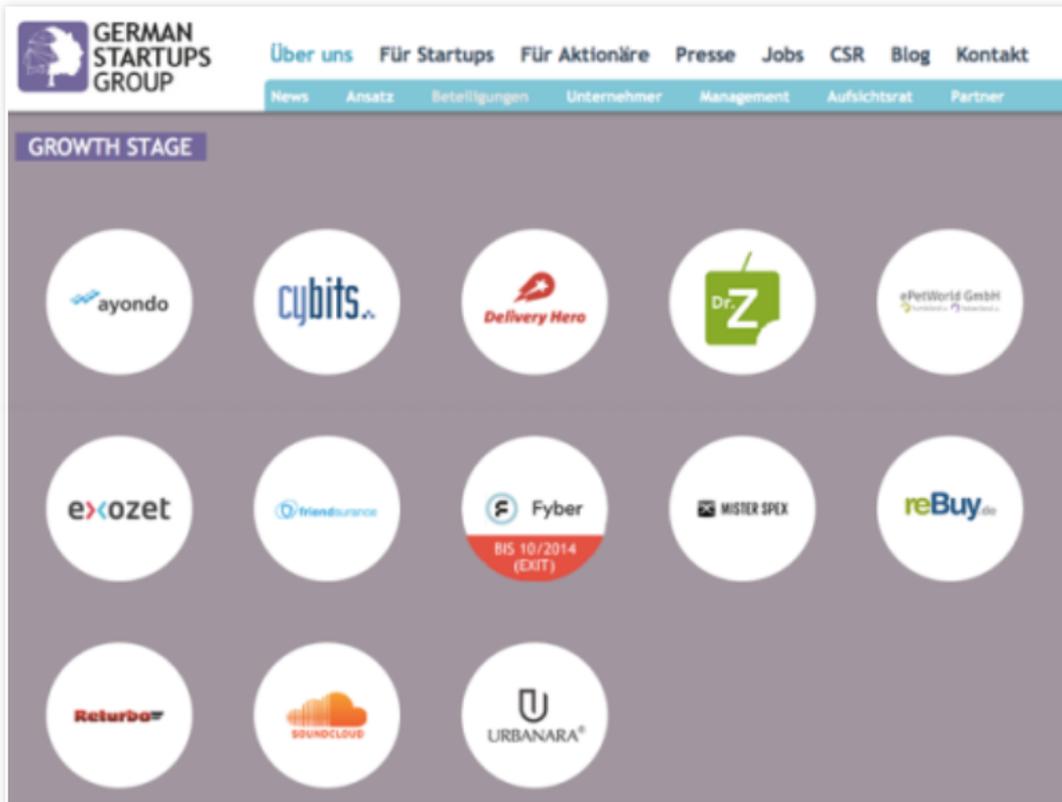


German Startups Group: Der dreisteste Börsengang seit Rocket Internet

VON JOCHEN KRISCH •  (3)

Was kommt [nach Juwelo](#) („Juwelo holt 37,5 Mio. Euro an der Börse,“)? **Mehr als 60 Mio. Euro** will die [German Startups Group](#) diese Woche an der Börse einsammeln – für eine halbe Online-Agentur mit rückläufigen Umsätzen (2013: 6,9 Mio. Euro, 2014: 6,5 Mio. Euro) und einen Wust an 42 größtenteils nachrangigen Klein- und Kleinst-[Beteiligungen an deutschen Startups](#).



In der Presse lässt sich die German Startups Group dieser Tage als „[Die kleine Rakete](#)“ (FAZ) und als „[SoundCloud Backer](#)“ (Bloomberg) feiern.

Laut [Börsenprospekt](#) (PDF) hält die Beteiligungsgesellschaft jedoch nur homöopathische Anteile an Soundcloud (0,2%), Delivery Hero (0,06%), Mister Spex (0,66%) und 40 anderen Firmen.

Einige der PR-trächtigsten Beteiligungen stammen aus zweiter und dritter Hand. So werden die Soundcloud-Anteile nicht direkt gehalten, sondern über die W.A.T.Z. Ventures GmbH von Felix Petersen (Amen, etc.), die Anteile an Delivery Hero sind mit einem Darlehen verknüpft, usw., usf. Allein der Fußnotenschwungel kann es gut mit dem von Rocket Internet [aufnehmen](#) („Die Highlights aus dem Börsenprospekt von Rocket Internet,“).

Im April 2012 formiert, hat die German Startups Group ihr Portfolio erst in jüngster Zeit etwas aufpeppen können. Trotzdem reicht das Spektrum der Beteiligungen noch von der „neuartigen Gewinnung seltener Erden“ über ein „Angebot von Zahnersatzleistungen ohne Zuzahlung“ bis zur „Karbonisierungsanlage zur Schlackeaufbereitung“.

Um eine Bewertung von über 80 Mio. Euro zu rechtfertigen, müsste jede dieser Mikro-Beteiligungen an die 2 Mio. Euro wert sein (*siehe dazu [den Kommentar](#): „Leider scheint der Blogger keine Ahnung zu haben ...“; vor der Kapitalerhöhung liegt die Bewertung bei 20 Mio. Euro und damit bei im Schnitt 0,5 Mio. Euro pro Beteiligung*).

Seriöserweise würde eine so junge VC-Gesellschaft wie die German Startups Group erst einmal versuchen, einen regulären Risikofonds aufzulegen und/oder abwarten, bis das Portfolio genügend Substanz aufweist. Siehe zum Beispiel [das Vorgehen von Point Nine Capital](#) („Point Nine Capital announces €55M fund to target early-stage SaaS and marketplace startups“).

Da die German Startups Group zudem nicht als AG, sondern als GmbH & Co. KGaA an die Börse geht, bleibt der Einfluss der Kapitalgeber sehr beschränkt. Es versteht sich von selbst, dass sich die Betreiber der German Startups Group vor allem als Wohltäter denn als Trittbrettfahrer sehen. Man kann gespannt sein, wieviel Kapital sie auf diese Weise einsammeln können.

Wer die Entwicklungen an der Deutschen Börse verfolgt, der findet dort gerade so manch [kuriose Geschichte](#) („Perfekt Schlafen: Wie Sleepz zur Börsenhoffnung wurde,“).

Frühere Beiträge zum Thema:

- [Juwelo holt 37,5 Mio. Euro an der Börse – Who's next?](#)
- [Windeln.de über das Für und Wider eines frühen Börsengangs](#)
- [Perfekt Schlafen: Wie Sleepz zur Börsenhoffnung wurde](#)
- [Home24 holt sich als AG 120 Mio. € – ganz ohne Börsengang](#)
- [Was uns der Börsengang von Rocket Internet lehren kann](#)